

Umweltausschusssitzung am 21.10.2021 in Wasserburg am Inn Überlegungen und Anmerkungen des Stadtrats Christian Flemisch (ÖDP)

Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen auf menschen-, tier- und pflanzenfreundliche Gestaltung der Beleuchtung des öffentlichen Raums

Statusbericht

1. Anmerkung: Warum ist die Umstellung auf LED in vielen Fällen nicht wirtschaftlich?

Ich möchte hierzu mal einen Beschluss in der Stadt Ebersberg anführen und aus dem Antrag hierzu zitieren. Der Beschlussvorschlag ist entnommen aus der NIEDERSCHRIFT über die öffentliche Sitzung des Technischen Ausschusses vom Dienstag, 16. Februar 2016 Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer Schriftführer/in: Mai, Siebel, Spindler

Die katholische Kirche St. Sebastian wird seit 5 Jahren mittels zweier Halogen-Metalldampfstrahler beleuchtet. Jeder dieser Strahler hat eine Anschlussleistung von ca. 270 Watt. Setzt man eine Betriebsdauer von 4170 Stunden im Jahr an, ergibt sich daraus ein Gesamtverbrauch von 2252 kWh / Jahr für beide Strahler. Der Stadt entstehen hieraus Stromkosten in Höhe von rund 330.- Euro pro Jahr. Seite 2 Durch eine Modernisierung der Kirchturmbeleuchtung mittels LED-Technologie inkl. Nachtabsenkung können Kosten und Verbrauch um ca. 73% gesenkt werden. Die Anschaffungskosten von 1200.- Euro sollten sich daher binnen 5 Jahren (innerhalb der Garanzzeit) amortisieren. Die Installation soll vom städtischen Bauhof vorgenommen werden.

Dieser Antrag ist mit 10:0 Stimmen angenommen worden.

Wir haben hier aber in unserer Stadt aber 8 Leuchten, also 4-mal so viel, wir würden uns also pro Jahr 1320 Euro einsparen. Auch hier gilt, dass sich bestimmt innerhalb von ca. 5 Jahren die Umstellungskosten amortisiert haben müssten. Das gilt auch für die anderen Beleuchtungsmittel.

Wann hat man vor, umzutauschen? Wirtschaftlichkeit muss zudem neu definiert werden. Denn einen Wert stellt auch der Klimaschutz dar. Meiner Meinung nach ist dem Umwelt- und Klimaschutz der Vorrang zu gewähren. Die Umtausche sind alle längst überfällig. Klimaschutz kostet Geld, ist aber auf lange Sicht nachhaltig wegen der Energieeinsparung und wir wissen, die Energiepreise steigen enorm und immer mehr. Kurzzeitig schmerzt der Geldbeutel, langfristig ist aber eine hohe Rendite zu erwarten.

2. Anmerkung: Es gibt in Bayern wie in anderen Bundesländern auch, keine Straßenbeleuchtungspflicht, sondern laut dem Bayerischen Straßenwegegesetz Art. 51, Absatz 1 ist nur dort zu beleuchten, wo ansonsten die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht aufrecht erhalten werden kann.

Ich zitiere den Absatz: **Art. 51**

Gemeindliche Beleuchtungs-, Reinigungs-, Räum- und Streupflicht, Verordnungsermächtigung

(1) ¹Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung haben die Gemeinden innerhalb der geschlossenen Ortslage nach ihrer Leistungsfähigkeit die öffentlichen Straßen zu beleuchten, zu reinigen, von Schnee zu räumen und alle gefährlichen Fahrbahnstellen, die Fußgängerüberwege und die Gehbahnen bei Glätte zu streuen, wenn das dringend erforderlich ist und nicht andere auf Grund sonstiger Rechtsvorschriften (insbesondere der Verkehrssicherungspflicht) hierzu verpflichtet sind. ²Dabei sollen vorrangig umweltfreundliche Streumittel verwendet werden. ³Die Verwendung von Streusalz und umweltschädlichen anderen Stoffen ist dabei auf das aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendige Maß zu beschränken.

Wurde in Bezug auf die Beleuchtung dieser Aspekt der Notwendigkeit im Wasserburger Raum untersucht? Ich frage, denn die Begriffe „Sicherheit und Ordnung“ sind etwas schwammig gefasst, eine Auslegungssache und nicht eindeutig festgelegt. Wie viel Licht braucht es für wie viel Sicherheit?

Denn es sollte untersucht werden, wo muss nicht unbedingt beleuchtet werden.

Ich plädiere in diesem Zusammenhang dafür, vor allem bei wenig oder kaum genutzten Gebieten eine Beleuchtung entweder zu entfernen oder auf Präsenzmelder, Zeitschaltuhren bzw. Dimmfunktionen umzusteigen.